Thema des Gottesdienstes:

# Von Wasser, Früchten und Licht - Hoffen im Angesicht Gottes (Offb 22,1-5)

Erarbeitet von: Dr. A. Gruschwitz (EmK), R. Raab-Zerger (AMG), Prof. Dr. C. Roth (Röm.-Kath.), G. Vlantis (orthodox), Prof. Dr. J. Wagner (ACK/BFeG), A. Werner Hoenen (Ev.-Luth).

## Liederbücher

**EG** = Evangelisches Gesangbuch

**EM** = Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche

**F&L** = Feiern und Loben, Gesangbuch der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinden und Freien evangelischen Gemeinden

**GL** = Gotteslob

## Einführende Überlegungen

*Der Gottesdienst wurde von einer multilateralen Arbeitsgruppe der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland erarbeitet.*
*Er lässt sich so feiern, wie in diesem liturgischen Ablauf abgedruckt. Die Arbeitsgruppe zeigt an einzelnen Stellen alternative Möglichkeiten auf und stellt damit Gottesdienst-Bausteine für den ökumenischen Bibelsonntag zur Verfügung, die anregen sollen, vor Ort einen eigen geprägten Gottesdienstablauf zu erarbeiten, der im ökumenischen Feiern Gott ehrt, der uns begleitet und hält.*

*Im Titel des Gottesdienstes werden Wasser, Früchte und Licht als Symbole genannt. Jede dieser drei Schwerpunkte wird im Gottesdienst aufgegriffen. So laden wir ein, eine Schale mit Früchten im Altarbereich zu platzieren. Das Licht begegnet uns ganz selbstverständlich im Licht der Kerze/n. Wasser ist Teil der Tauferinnerung, zu der eingeladen wird. Nach dem Gottesdienst laden die Früchte darüber hinaus zum Verbleiben und Verzehr ein. Gleichzeitig sind sie Zeichen für die Vielfalt und Lebendigkeit der Ökumene. In jedem dieser drei Symbole soll Hoffnung zum Ausdruck kommen.*

***Darüber hinaus laden wird dazu ein, mit dem Gottesdienst einen Vortrag zur Bibel oder einem biblischen Buch zu verbinden. Einen Pool von Referentinnen und Referenten kann ihnen z.B. die Deutsche Bibelgesellschaft vermitteln.***

## Liturgie des Gottesdienstes

*Der Gottesdienst folgt der Struktur: ANKOMMEN, HÖREN, TEILEN, WEITERGEHEN.*

### ANKOMMEN - Gott bringt uns zusammen

**Präludium und/oder Lied**

| | |
|---|---|
| **Sonne der Gerechtigkeit** | EG 262; EM 401; F&L 164; GL 481 |
| **Liebster Jesu, wir sind hier** | EG 161; EM 436; F&L 90; GL 149 |

**Liturgische Eröffnung** – *Alternativ kann entsprechend der jeweiligen Tradition der Gemeinde(n) vor Ort eröffnet werden – z.B. mit Bibelwort: Wochenspruch, Tageslosung und Gebet*

L Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

A Amen.

**Hinführung zum Thema**

L Die Bibel ist und bleibt ein besonderes und lebendiges Buch. Deshalb feiern wir den ökumenischen Bibelsonntag. Im Zentrum des diesjährigen Gottesdienstes und auch der ökumenischen Bibelwoche steht das letzte Buch der Bibel, die Offenbarung des Johannes.
Die Offenbarung des Johannes befremdet und fasziniert zugleich. Deshalb lohnt sich ein vertiefter und neuer Blick. Denn die Offenbarung beschreibt zum einen die Realität und den Schrecken des Bösen in der Welt. Zum anderen malt sie uns wunderschöne Bilder vor Augen, wenn z.B. von der neuen Welt Gottes die Rede ist. Dort heißt es: Dann wird Gott alle Tränen abwischen.
Alles in allem ist die Offenbarung des Johannes trotz der apokalyptischen Bilder eine Schrift, die tröstet, Mut macht und Hoffnung schenkt. Der Abschnitt aus Offenbarung 22, der diesem Gottesdienst zugrunde liegt, versucht dies mit den Motiven Wasser, Früchten und Licht. Das Wasser begegnet uns in der Tauferneuerung, die Früchte sehen Sie vorne im Altarbereich. Und nach dem Gottesdienst werden wir sie dann auch schmecken als Zeichen der Hoffnung. Und schließlich sehen Sie das Licht, das uns in der Kerze/den Kerzen leuchtet.
Tauchen Sie mit uns ein in diese Bildsprache und schöpfen Sie neu Hoffnung.

**Lied**

| | |
|---|---|
| **Meine Hoffnung und meine Freude** | EG div. Anhänge; EM 361; F&L 385; GL 365 |
| **Gott ist gegenwärtig** | EG 165,1.5(6).8; EM 337;1.5.(6) ; F&L 1,1.(4).6; GL387,1.5.(6)8 |
| **Schöpfer der ganzen Welt** | EM 42 |

**Psalm 1**

Antiphon GL 31,1

**Tauferneuerung**

L Die Taufe verbindet uns als Christinnen und Christen und ist die Grundlage aller Ökumene. Wer glaubt und getauft wurde, war bereit zu Umkehr und Neuanfang - und begann ein neues Leben.

Mit der Erinnerung an die Taufe

- gestehen wir eigene Schuld ein (als Einzelne, als Kirchen, als Christinnen und Christen durch alle Zeiten hindurch)

Mit der Erinnerung an die Taufe- bekennen wir neue Wege miteinander gehen zu wollen, um gemeinsam als Kinder des Lichts Christus zu bezeugen.

Und mit der Erinnerung an die Taufe

- erfahren wir ein wirksames Zeichen der Gnade Gottes.

Wir sind alle Kinder Gottes, gleich welcher christlichen Tradition wir angehören. Beides – das Bekenntnis der eigenen Schuld und das Leben aus der Taufgnade – schwingt nun mit, wenn wir uns an die eigene Taufe erinnern.

**Gebet** (vgl. Messbuch 1208f)

L Gott, unser Vater, höre auf das Gebet deines Volkes, das deiner großen Taten gedenkt: Wunderbar hast du uns erschaffen und noch wunderbarer erlöst. Du hast das Wasser geschaffen, damit es das dürre Land fruchtbar mache und unseren Leib reinige und erfrische. Du hast es in den Dienst deines Erbarmens gestellt: Durch das Rote Meer hast du dein Volk aus der Knechtschaft Ägyptens befreit und in der Wüste mit Wasser aus dem Felsen seinen Durst gestillt. Im Bild des lebendigen Wassers verkündeten die Propheten einen neuen Bund, den du mit den Menschen schließen wolltest. Durch Christus hast du im Jordan das Wasser geheiligt, damit durch das Wasser der Wiedergeburt die Menschen neu geschaffen werden.

Segne, dreieiner Gott, + dieses Wasser, damit es uns ein Zeichen sei für die Taufe, die wir empfangen haben. Gewähre, dass wir teilhaben an der Freude unserer Brüder und Schwestern, denen du die Gnade der Taufe geschenkt hast. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

*Es bieten sich folgende Möglichkeiten der Symbolhandlung an:*

- *Das geweihte Wasser wird über die Gläubigen ausgesprengt (Aspergis)*
- *Eine Schale mit (geweihtem) Wasser steht vor dem Altarraum (auf einer Stele) und die Gläubigen sind eingeladen, nach vorne zu kommen und sich selbst das Wasser zu*

*nehmen (Kreuzzeichen oder Eintauchen). Dies kann auch am Taufstein/Taufbecken erfolgen.*

**Lied**

**Ich bin getauft und Gott geweiht** GL 491,1-2

**Ich bin getauft auf deinen Namen** EG 200,1.2.5.(6); EM 511,1-3.(4); F&L 140,1.2.5.(6)

**Lobet die Eine** (neuer Text auf "Lobet den Herren") (carola-moosbach.de)

**HÖREN – Gott spricht zu uns**

**Lesung AT**
Ez 47,1-12

**Lesung NT**
Offb 22,1-5

**Hallelujaruf** EG 181,5

**Ströme lebendigen Wassers erquicken** GL 550

**All die Fülle ist in dir, o Herr** EM 20

**Evangeliumslesung**
Joh 15,1-8

**Hallelujaruf** (siehe oben)

**Predigt**
Predigtimpuls (Thema: Hoffnung)

Gibt es einen gesunden Menschen, der nicht auf etwas hofft? Hoffen bedeutet, dass ich Vertrauen in die Zukunft zeige. Mein Leben erschöpft sich nicht im Hier und Jetzt, sondern gewinnt eine Perspektive. Die Menschen hoffen nicht alle auf dasselbe; manche haben größere Hoffnungen und andere sind pessimistischer. Doch wie wäre es möglich zu leben, ohne wenigstens einen Funken Hoffnung?
Wir Christen sind eine Gemeinschaft von Hoffenden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt, wie es im Glaubensbekenntnis heißt. Wir hoffen, dass wir am Licht des Reiches Gottes teilhaben werden, einem Licht, das der Welt die Fülle des Lebens schenkt.
Wenn man uns bittet, unsere Hoffnung in Worte zu fassen, merken wir, dass wir sie nicht mit absoluter Genauigkeit ausdrücken können. Wir hoffen auf etwas sehr Großes: auf einen neuen

Himmel und eine neue Erde. Wenn schon niemand einen Sonnenuntergang angemessen beschreiben kann, wie könnte man dann angemessen von etwas sprechen, das die Vorstellungskraft kaum zu erfassen vermag? Deshalb greifen wir zu Bildern und Metaphern, wie es auch in diesem Abschnitt der Offenbarung geschieht. Wir verwenden die schönsten Worte der Sprache, wie Licht und Leben, um eine Vorstellung von dem zu geben, was Gott uns verheißen hat.

Die Quelle unserer Hoffnung ist Gott selbst; deshalb ist diese Hoffnung so stark. Ihr Fundament ist das Vertrauen auf Gott, der die Verheißungen erfüllt, die er der Welt gegeben hat.
In dieser Lesung aus der Offenbarung zeigt Gott die Zukunft seines Reiches. Im vorhergehenden Kapitel ist von der neuen Welt, dem himmlischen Jerusalem die Rede. Die Bilder zeigen eine Welt voller Leben, Gesundheit und Fruchtbarkeit: Wasser, Bäume, Früchte, Licht. In einer solchen Welt möchte man leben. Von Gott könnte man natürlich auch nichts Geringeres erwarten.
Doch es geht um etwas viel Tieferes als um eine Umgebung voller natürlicher Schönheit und Bequemlichkeit. Noch einmal sei daran erinnert, dass die Beschreibungen voller Bilder und Metaphern sind, die betonen wollen, dass das Zentrum dieser neuen Welt die wohltuende Gegenwart Gottes ist. Gott wird unter uns wohnen. Gott will unter uns wohnen; deshalb ist er nach christlichem Glauben Mensch geworden, um unser Leben mit uns zu teilen.
Und wenn die Menschwerdung Christi zur Kreuzigung und zur Auferstehung geführt hat, wird sich Gott in der neuen Welt in seiner ganzen Herrlichkeit und Macht offenbaren.
Interessant ist jedoch, wie sich innerhalb der fünf Verse dieses Abschnitts das Verständnis von Macht und Herrschaft verändert. Zunächst entsteht der Eindruck einer Herrschaft nach dem Schema Monarch–Untertanen. Es ist vom Thron Gottes die Rede, aber auch von Knechten. Doch dieser Eindruck erhält nach und nach neue Nuancen. Ein Strom des Lebens verbindet den Thron Gottes mit den Menschen. Sie werden würdig sein, das Angesicht Gottes zu sehen. Sein Name wird auf ihre Stirn geschrieben sein. Gott gibt ihnen Identität. Und am Ende heißt es, dass sie in alle Ewigkeit herrschen werden. Die Herrschaft Gottes ist keine erdrückende Macht zum Nachteil der Menschen, sondern eine Macht, die ihnen ihre Würde schenkt und Gerechtigkeit zum Ausdruck bringt. Nichts wird in dieser Welt existieren, was der Fluch Gottes trifft. Es geht um die Kraft der Wärme und des Lichts, der echten und gerechten Gemeinschaft.
Gemeinschaft, Wärme, Licht, Gerechtigkeit – vier Worte, die verschiedene Facetten der christlichen Hoffnung zusammenfassen, aber auch die Verantwortung, dass sie schon im Hier und Jetzt Wirklichkeit werden. Die Kraft der Bilder der Offenbarung, erfüllt von der Schönheit der Natur, erinnert jedoch noch an eine weitere Dimension, die derjenige vergisst, der diese Hoffnung einseitig anthropozentrisch versteht. Die Hoffnung auf eine neue Welt bringt auch Respekt und Verantwortung im Hier und Jetzt für die gesamte Schöpfung mit sich.
Wir hoffen – doch wir sind nicht naiv. Die Offenbarung ist voller erschreckender Bilder, voller Schrecken, Leid und Tod. Der Abschnitt, den wir gehört haben, stammt aus ihrem letzten Kapitel; doch um ihn zu verstehen, muss man auch die vorhergehenden lesen. Der Weg der Geschichte ist nicht der einer ununterbrochenen Fortschrittsentwicklung. Das Evangelium aber stärkt uns, damit wir angesichts der Schläge, die uns die Zukunft bereithält,

nicht den Mut verlieren; denn das Omega der Geschichte ist derselbe, der auch ihr Alpha ist. Gott hatte das erste Wort der Geschichte – und er wird auch das letzte haben.

**Lied**
**Meine Hoffnung und meine Freude** (siehe oben)
**Gott ist gegenwärtig** (siehe oben)

**TEILEN – Gott verbindet uns miteinander**

**Glaubensbekenntnis**
Nicänum in ökumenischer Fassung: GL 586, EG (Bayern) 904, EG (Baden) 882, EM 770. In der ökumenischen Fassung entfällt im Artikel über den Heiligen Geist das erste „und dem Sohn“. Es heißt: „der aus dem Vater hervorgeht“

**Lied**
**Solang es Menschen gibt auf Erden** EG 427; EM 91, GL 425
**Der Himmel, der ist, ist nicht der Himmel, der kommt** EG 153; EM 671

**Bitten** Kyrie aus: GL 155
Dreieiniger Gott, Du Urgrund und Ziel des Daseins.
Du liebst leidenschaftlich mit aller Macht.
In Deiner Gegenwart ist keine Nacht - denn Du leuchtest mit Deinem Angesicht.
Sehnsuchtsvoll strecken wir uns aus nach Dir.

Wir sehnen uns nach dem Strom lebendigen, kristallklaren Wassers.
Wir bringen vor Dich
die Erschöpften und Ratlosen,
die nach Gerechtigkeit Dürstenden,
die dürren Wälder,
die schmelzenden Gletscher.
Du, Quelle des Lebens, erbarme dich - (Kyrie gesungen)

Wir sehnen uns nach den Bäumen des Lebens mit ihren ganzjährigen Früchten.
Wir bringen vor Dich
die Hungernden an Leib und Seele,
die von Terror und Krieg zerstörte Heimat.
die Ausbeutung von Natur und Menschen,
die Habgier.
Du, Leben in Fülle, erbarme dich. (Kyrie gesungen)

Wir sehnen uns nach den Blättern der Bäume, die der Heilung der Völker dienen.
Wir bringen vor Dich
die Kranken, Traumatisierten, Sterbenden,
die Angehörigen und Pflegenden,
die nach Heilmitteln Forschenden.
Wir bringen vor dich
die Bosheit,

die Kriege,
die Ausgrenzung,
die schamlose Willkür.
Du, Heiland, erbarme dich. (Kyrie gesungen)

Wir sehnen uns nach Deiner sichtbaren Gegenwart.
Wir bringen vor Dich
deine weltweite Kirche in ihrer Vielfalt,
dein Volk Israel,
die Dich Suchenden, die Zweifelnden und Fragenden,
die Kinder und Jugendlichen.
Du, göttliche Gegenwart, erbarme dich. (Kyrie gesungen)

Wir sehnen uns nach deinem Licht, deinem leuchtenden Angesicht.
In der Stille bringen wir Dir uns selbst
- Stille -

Du Morgenstern, Du Lamm Gottes, Du Licht vom wahren Licht.
Du Urgrund und Ziel des Daseins.
In Deiner Gegenwart ist keine Nacht - denn Du leuchtest mit Deinem Angesicht.

So bitten wir dich vertrauensvoll wie Kinder mit den Worten Jesu
Vater unser im Himmel ....

**Vaterunser**

**Friedensgruß**

L Gebt einander ein Zeichen des Friedens, der Versöhnung und der Verbundenheit der Herzen.

**Kollektensammlung**

**Lied**

**Dank sei dir, Vater** EG 227, 1-2.5 GL 484, 1-2.5

**WEITERGEHEN – Gott sendet uns**

**Sendung & Segen**

L Nun lasst uns in Frieden und mit dem Segen unseres Dreieinigen Gottes hinaus gehen:
Der liebende Gott-Schöpfer, der Dich wunderbar schafft und zu seinem eigenen Kind macht, behüte Dich vor allem Übel.
Der barmherzige Gott-Jesus Christus, der Dir Erlösung schenkt und Dich zum Leben befreit, leuchte Dir jeden Tag mit Freundlichkeit.

Der stärkende Gott-Heiliger Geist, der Dir den Weg erhellt und Dich im Glauben trägt, erfülle Dich mit unerschütterlichem Frieden.
Amen.

**Gemeindelied und/oder Postludium**

| | |
|---|---|
| **Bewahre uns Gott, behüte uns Gott…** | EG 171; EM 488; F&L 120; GL 453 |
| **Friede sei nun mit euch allen** | EM 502; F&L 118 |
| **Heiteres Licht** (Phos hilaron) | GL 660 |